



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

391 (1.9.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-193115](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-193115)



Verbieht sie, weil Kampf und Behelligkeit gegen nationales Empfinden zum sozialdemokratischen Parteiprogramm gehören. Ein Minister, sogar ein parlamentarischer Minister, sollte aber fürs Volk da sein, nicht ausschließlich für die Partei, der er entstammt. Wenn Herr Haenisch Interesse und Verständnis für deutsche Geschichte hätte — hat er die Geschichtslehrbücher, die er ebenso schlantweg für den Schulgebrauch verboten hat, überhaupt je mit Erfolg gelesen? — würde er merken, daß sein Sedan-Erlaß obendrein außerordentlich dumm ist. Sozialistische Agitation und sinkendes nationales Bewußtsein haben schon vor dem Kriege den verehrungswürdigen Franzosen gegenüber die Sedanseier als verlegend empfunden. Aber was feiern wir am Sedanfest? Nicht den siegreichen Schlachttag eines Eroberungskrieges, sondern die Vernichtung des angriffslustigen imperialistischen Nationalfeindes, den Gewinn der Vereinigung der deutschen Stämme, den Tag den sich verkündend Reichseinheit. Die deutschen Feldsoldaten sprachen nach dem Fall von Sedan von dem „großen Kaisermandat“. Sie fühlten es instinktiv heraus, daß jelt diesem Tag unter dem Feuer der übermächtigen Franzosen der deutsche Bruderkampf beendet, das deutsche Kaiserreich gegründet war.

Diese Einmütigkeit, diese Betundung des deutschen nationalen Bewußtseins war und ist der Sinn der Sedanseier. Gegen dieses nationale Bekenntnis, das gerade heute am nötigsten ist als je, läuft Herr Haenisch wuschraubend an. Ein armerlicher Tropf, dieser Minister für Kultur und Volksbildung, auch ein sogenannter deutscher Volksvertreter, der aber viel Ähnlichkeit hat mit dem gestifteten Lumpentönnig Hamlets. Mußt dieser Parteibonze vielleicht, weil er dank republikanisch-parlamentarischen Unverständes zufällig preußischer Kultusminister geworden ist, er könnte mit papierenen Detreten Ewigkeiten nationaler Geschichte zertrümmern? Ohne das nationale Bewußtsein, das Herr Haenisch u. a. auch in seinem Sedan-Erlaß vernichten will, wäre der deutsche Sieg in Schleswig-Holstein, in Ost- und Westpreußen unmöglich gewesen. Ohne dieses nationale Bewußtsein können wir nicht darauf vertrauen, daß Oberschlesien uns erhalten bleiben wird, Oberschlesien, für das gestern in Berlin eine so machtvolle nationale Kundgebung stattgefunden hat. Das deutsche Volk wird wissen und fühlen, daß es mehr gibt, als Erlasse des jeweiligen hoffentlich recht bald überlebten preußischen Kultusministers, das ist das nationale Bewußtsein, das sich um solche Tintendittate den Teufel schert.

München, 1. Sept. (Brio-Teil.) Die Bayerische Mittelpartei (Deutschnationaler Partei) veranstaltet am Donnerstag abend anlässlich der 50. Wiederkehr des Sedantages einen Vortragsabend, zu dem der berühmte Historiker General Lettow-Vorbeck als Redner gewonnen wurde, der über die Kämpfe des Weltkrieges in unseren Kolonien berichten wird.

**Deutschböhmen — Tschecho-Slowakei.**

Wex. — Wien, 28. August.

Die Beziehungen wirtschaftlicher Natur, die Deutschland in seinem Drange, sich wiederaufzubauen, mit der Sudetenrepublik angeknüpft und gefestigt hat, sind ohne jede Resonanz auf die Innenpolitik dieses Staates geblieben, der in vier Millionen Deutschen in seinem Randgebiete seine wertvollsten, weil steuerkräftigsten Staatsbürger hat. Der allerletzte Beweis der Tendenz der tschechischen Regierung, die Deutschen als Staatsbürger zweiter Klasse anzusehen, wird durch das ohne Zutun der Deutschen verfaßte Wehrgesetz dargelegt, das im Mobilisierungsfalle auch die Mädchen und Frauen vom 17. bis zum 30. Lebensjahre zu militärischen Diensten heranzieht, und demzufolge sich auch jene Männer zu stellen haben, die sich noch in stellungspsychischem Alter befinden, also zwischen 21 und 23 Jahren, auch wenn sie sich während des Krieges als Kriegsfreiwillige gemeldet und den Feldzug mitgemacht haben. Dieser zweite Punkt ist angesichts des Umstandes, daß sich fast nur Deutsche kriegsfreiwillig seinerzeit meldeten, ein gegen die Deutschen gerichteter Vorstoß. Was die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht anlangt, die der Tschecho-Slowakei gestattet wird, standen die deutschen politischen Parteien auf keinen ablehnenden Standpunkt, nur wurde von ihnen die Bedingung gestellt, daß deutsche Formationen gebildet werden sollten, Forderungen, die so gut wie nicht von der nationaltschechischen Regierung

beachtet wurden. Die Forderung nach deutschen Formationen ist übrigens umso notwendiger, als die Disziplinlosigkeit unter den tschechischen Truppen einen ganz unerhörten Grad erreicht hat. Die Abneigung gegen den Dienst im Heere des traditionellen tschechischen Gegners ist in allen deutschen Gebieten ausnahmslos unter der Bevölkerung zu finden.

Es ist selbstverständlich, daß ein Staat, der sich über so viel innere Feinde hinwegzusetzen gezwungen ist, auch in dem Vertrauen, das ihm von seinen Freunden entgegengebracht wird, Schaden erleidet. Ein volkswirtschaftliches und daher über jede Phrasen unträgliches Symptom bildet die vierte Staatsanleihe, die kaum 300 Millionen Kronen ergab und offenbar auch von den Tschechen nicht sehr eifrig gezeichnet wurde. Die wahnwitzigen militärischen Kosten, die Höhe des Beamtenbudgets, Valutalchwierigkeiten, die unsichere Lage in der Slowakei, im Karpathenrußland und in Deutschböhmen sind die Kräfte, die bei dem Mißerfolg dieser Staatsanleihe geholfen haben.

Den einzigen Lichtblick in der Politik der tschechischen Herren bildet die Haltung der deutschen Sozialdemokratie, die sich fast völlig den tschechischen Genossen in die Arme geworfen und damit ausgeliefert hat. Es mag wohl unter den deutschen Sozialdemokraten Idealisten geben, die von einem Zusammengehen der internationalen Arbeitermassen der riesigen böhmischen Industriegebiete die endgültige Revolutionsierung Mitteleuropas erhoffen, um dann dem wirtlichen Selbstbestimmungsrecht zum Durchbruch zu verhelfen; das Gros dieser Leute sind aber reine Selbsterhaltungspolitiker, die aus der starken kommunistischen Strömung von Madno eine Revolutionierung um jeden Preis erzielen wollen. Daß dabei sehr oft nichtdeutsche Führer, wie überall, am wenigsten mit dem Herzen und am meisten mit dem Intellekt oder besser gesagt mit der Zunge arbeiten, ist selbstverständlich. Das liegt auch in der Linie der geistigen Inzucht, die man Parteipolitik nennt, eine auch in deutschen Landen nicht ganz unbekannte Erscheinung.

Als herorrangender Beweis deutscher Lächerlichkeit trotz der starken Schikanen durch die Regierung, die künstliche Aufzucht nationaltschechischer Industrie betreibt, mag das glänzende Ergebnis der Reichsbanner Messe dienen. Vielleicht liegt darin eine der wenigen gegenwärtigen Prophezeiungen für den langsamen Aufwärtsgang des idealen Deutschland.

**Deutsches Reich.**

Besichtigung der Soldatenleistungen.

Berlin, 1. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Der präsidentische Ministerpräsident befindet sich auf einer Besichtigungsreise der Schandenschen Anstellungen in Mittelsdeutschland. Am Dienstag hat er das Postleider Lager besichtigt. Es fand eine Versammlung sämtlicher Soldatenführer statt, in der Ministerpräsident Braun mitteilte, daß am 3. September eine Kommission von Reichs- und Staatskommissaren unter Führung des Staatssekretärs Dr. Rantz die Einrichtungen besichtigen werde. Vom 1. Oktober ab würden die vorläufigen Verträge durch neue endgültig abgefaßt werden, die eine finanzielle Besserstellung und unterschiedliche Behandlung der Soldaten sichern.

**Baden.**

Die Notwendigkeit besserer Ablieferung von Brotgetreide und Gerste.

Karlsruhe, 1. Sept. (Brio-Teil.) Die Ablieferungen von Brotgetreide im Reich aus der neuen Ernte an die Reichsgerechtsstelle sind, wie die „Karlsruher Zeitung“ amtlich mitteilt, behauerweise noch durchaus unbefriedigend, trotz der Mitte Juli festgesetzten aufsteigenden Getreidepreise und trotz der besonderen Festsetzungen für frühzeitige Lieferung, sind bisher erst rund 180 000 Tonnen Brotgetreide und Gerste an die Reichsgerechtsstelle geliefert, während bis zu dem gleichen Zeitpunkt des Jahres 1918 bereits rund 500 000 Tonnen eingegangen waren (das Vorjahr, in dem die Ablieferung noch ungenügender war, kann zum Vergleich nicht herangezogen werden, weil damals Lieferungsauflagen erst anfangs September, also nachträglich bewilligt wurden). Wenn nicht alsbald seitens der Landwirtschaft eine sehr erhebliche Verstärkung der Ablieferung einsetzt, so muß die gesamte Versorgung der Bevölkerung mit Brot im späteren Verlauf des Wirtschaftsjahres als gefährdet angesehen werden. Es ist dann auch noch weniger möglich, durch genügende Reserven die Brotversorgung unter allen Umständen sicher zu stellen.

Die dringend wünschenswerte Verbesserung des Brotes durch niedrigere Auswahlung des Getreides herbeizuführen, ist bis jetzt

nicht zu vernünftigen und ebenso ist es kaum möglich, die weniger dringliche Erhöhung der Brotration ins Auge zu fassen. Im Besonderen der diesbezüglichen Vorstellungen des Reichsamministers für Ernährung und Landwirtschaft wurden die in Frage kommenden Behörden aufs neue angewiesen, auf eine bessere Ablieferung hinzuwirken.

**Bauernkriege in Oberbaden.**

Karlsruhe, 1. Sept. (Brio-Teil.) Unter obiger Spitzmarke hat die „Mannheimer Tribüne“ kürzlich aus Ebringen bei Freiburg die Nachricht gebracht, es sei dort zu scharfen Widerstandigkeiten der Bauern gegen die Gendarmen gekommen, als diese Getreidebeschlagnahmen wollten, das von den Landwirten verbotswidrig auf dem Heim verkauft worden sei. Die Bauern seien mit allen landwirtschaftlichen Geräten ausgerüstet gegen die Gendarmen vorgegangen, jedoch diese schließlich haben abziehen müssen.

Die „Tribüne“ schreibt hierzu: Ob nun gegen die Bauern, welche sich an der Ernährung des Volkes in dieser Weise vergehen, auch solche Urteile gefällt werden, wie gegen die Abwehler des Rapp-Brottes im Ruhrgebiet. Die „Karlsruh. Ztg.“ bemerkt dazu: Die ganze Mitteilung stellt sich als eine erhebliche Heberdreherdar. Richtig ist lediglich, daß den Gendarmenbeamten bei ihrem Weggang von Ebringen, nachdem sie eine obliegende Eröffnung der Beschlagnahme von Getreide bei einem Landwirt vollzogen hatten, mehrere junge Burken unverständliche Worte nachgerufen haben. Die Gendarmenbeamten sehen nicht einmal einen Anlaß, diesen Bemerkungen entgegenzutreten.

**Letzte Meldungen.**

Wilhelm Wundt f.

Berlin, 1. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wirklicher Geheimrat und Professor Dr. Wilhelm Wundt, der berühmte Philosoph und Psychologe an der Universität Leipzig und Ehrenbürger dieser Stadt sowie Mannheimer, ist gestern nachmittag im 89. Lebensjahre gestorben. (Wundt kommen auf die Persönlichkeit und das Schaffen des Verstorbenen noch zurück.)

**Die Zusammenkünfte in Frankfurt.**

Frankfurt a. M., 1. Sept. (Brio.) Zu dem bereits gemeldetem Zusammenstoß zwischen den Erwerbslosen und der Polizei wird andererseits gemeldet, daß nach den bisherigen Feststellungen beim Eindringen der Menge in das Rathaus fünf Personen schwer und zwei leicht verletzt wurden. Eine Hundertschaft der Sicherheitswehr führte nach dem Zusammenstoß den Römerberg und die Berthmannstraße und sperrte den Römerberg ab. Gegen 1 Uhr nachmittags wurde am Schillerplatz eine Zusammenkunft veranstaltet.

Auf der Kaiserstraße wurde zur gleichen Zeit ein Waffenladen gestürmt, wobei Revolver und Munition entnommen wurden. Polizeibeamte wurden mehrfach stark bedrängt. Ein höherer Polizeibeamter wurde mit Messern bedrängt. Augenblicklich durchgehende starke Polizeipatrouillen die Straßen.

Am 3. Uhr ist von den Erwerbslosen eine Protestversammlung in das Schumanntheater einberufen worden, an der sich die Arbeiter der Kleberwerke beteiligen sollen, die den Erwerbslosen ihre Solidarität erklären sollen.

**Bürgermeisterwahl in Saarbrücken.**

Saarbrücken, 1. Sept. (Brio.) Die Stadtverordnetenversammlung wählte gestern zum Bürgermeister den Stadtverordneten Stadtdirektor Köhl von der Liberalen Arbeitsgemeinschaft. Erster Beisetzter Beigeordneter wurde der jetzige kommissarische Bürgermeister Hohmann. Zweiter Beigeordneter wurde der sozialdemokratische Buchdruckereibesitzer Valentin Eszlar, Herausgeber der „Volksstimme“ und ehemaliger Reichstagsabgeordneter. Die U. S. P. besetzten den Posten des letzten Beigeordneten.

**Verbot der Lockansätze aus dem Amtsbezirk München.**

München, 1. Sept. (Brio.) Das Bezirksamt München hat wegen der außerordentlichen Kohlennot, die für den kommenden Winter besteht, die Ausfuhr von Brennstoff aus dem Amtsbezirk München-Land mit sofortiger Wirkung gesperrt.

**Benizelos in Athen festlich empfangen.**

Athen, 1. Sept. (Havas.) Benizelos traf gestern nachmittag ein und die Bevölkerung bereitete ihm einen glänzenden Empfang. Mehr als 40 000 Personen zogen an seinem Hause vorbei und jubelten begeistert dem Gründer Großgriechenlands zu. Die ganze Stadt war besetzt und reich illuminiert.

Wesfal, 1. Sept. Der Dienstag verließ in Wesfal behältmännlich ruhig. Die Feuerbrünne und die Meutereien sind behältmännlich ruhig zum Stillstand gekommen, was man auf die militärischen getroffenen Maßnahmen zurückführt. Mit Maßnahmen gemessenen bescherten Kautenheiten blieben die Ordnung aufrecht. Es ist zu nennenswerten Zusammenstößen nicht mehr gekommen.

**Der Mann mit den sieben Masten.**

Roman von Erich Wuffen.

54)

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Im Anschlusse daran gab der Pfarrer vom Herzen Jesu in seiner verden Art einige Abenteuer zum besten, die er in Frankreich erlebt hatte, worauf auch der Dominikaner nicht länger hinter dem Berge hielt und etwas zögernd eingestand, daß er gerade auf seiner letzten Fahrt über Prag von einer geliebten Diebin ausgebeutet worden sei.

Er mußte natürlich erzählen. In sein Abteil zweiter Klasse, so begann er, sei eine vornehme brünette Dame in Witwenkleidung eingestiegen, die einen völlig in Spitzen gehüllten Säugling auf den Armen trug. Sehr erregt erzählte sie ihm, daß sie ihr Kammermädchen, das sie begleitete, nicht finden könne.

Auf einer Zwischenstation hat sie den Klebster, für einen Augenblick ihr Kleines zu behüten, indessen sie den Zug entlang laufen und ihre Jose entdecken wollte, und legte ihm ganz sorgsam das Kind in seinen Armen zurecht.

Als der Zug danach vom Bahnhof wieder abfuhr, kam sie zu spät auf den Waggon zugestürzt und rief ihm noch zu, ihr Kind auf der nächsten Station ihrem Mädchen zu übergeben.

„Als ich dann“, so schloß der Dominikaner, „aus Neugier das Kindlein besehen wollte, fand ich in meinen Armen eine — was lagen die Herren? — eine künstliche Puppe.“

Pfarrer Effinger schlug fast erboht mit der Hand auf den Tisch.

„Ich selbst aber vermisse alsbald meine goldene Uhr mit Kette und meine Geldtasche mit einer freilich nicht erheblichen Barschaft.“

Auch der Bischof war einen Augenblick sprachlos über diese tolle Spitzbüherei, die ihresgleichen suche.

„Hoffentlich sind Sie nicht in Verlegenheit gekommen?“ fragte er dann schnell. „Kann ich Ihnen etwa ausbelfen?“

„Ich danke, hochwürden“, erwiderte der Münch erfreut. „Es handelt sich nur um einen geringen Betrag, da mich mein nächstes Geld in Verona erreicht. Ich lebe sehr einfach und brauche für mich nur wenig. Ich wollte mir deshalb die Freiheit nehmen, um die Bewilligung von Reshinterktionen zu bitten, die gewiß zur Verfügung stehen.“

Effinger zwinkerte mit den Augen.

Doktor Krumpinger nickte. „Der Ausnahmefall ist gerechtfertigt“, erklärte er. „Sonst pflegen wir Intentionen

nicht zu übertragen. Ich werde den Dompräbendaten verständigen.“

Der Bruder dankte. „Haben Sie den Diebstahl zur Anzeige gebracht?“ fragte Pfarrer Effinger nicht ohne Ingrimm.

Joseph Maria verneinte und erklärte, er tue dies grundsätzlich nicht.

Die beiden anderen Herren schwiegen. Effinger fragte sich hinter den Ohren.

Der Dominikaner wurde ernst. „Ich habe lange Plato im Protagoras nicht begriffen“, begann er langsam, fast leise, „wenn er sagt, kein weiser Mann sei der Meinung, irgendein Mensch fehle willig oder vollbringe irgend etwas Böses und Schlechtes willig; vielmehr wisse er wohl, daß alle, welche Böses und Schlechtes tun, es unfreiwillig verüben.“

Die Herren suchten sich dieser Stelle im Protagoras zu erinnern.

„Ich finde“, fuhr der Bruder nachdrücklicher fort, „daß Plato auch hier mit der christlichen Lehre übereinstimmt.“ Erwartungsvoll blickten ihn die Herren an.

„Schreibt Paulus an die Römer dem Sinne nach nicht ganz dasselbe? Dem das Gute, was ich will, das tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.“

„Ueberrischt haben die beiden anderen sich an. „Wer das Böse so begreift“, erklärte Joseph Maria mild, „der hat mit ihm und dem Verdreher keine Schwierigkeiten weiter — alle Zweifel und Fragen sind gelöst.“

Der Bischof schien zuzustimmen. Effinger machte einige nicht klar verständliche Gesten.

Der Dominikaner wurde immer mitteilbarer. Er sprach über die literarische Tätigkeit der Konventualen. Er zeigte in fast allen Orden Personalkenntnis und konnte alle Ordensregeln und Klosterreinrichtungen, besonders über Kirchenmusik war er vorzüglich unterrichtet.

Er ließ in aller Bescheidenheit die Herren einige Photographien hoher Geistlicher sehen, die er bei sich führte.

Mit freudigem Erstaunen bemerkte der Bischof unter ihnen zwei nähere Bekannte. In der auf das Bild gefesteten Widmung erkannte er sogar die charakteristische Handschrift des Bischofs von Mainz wieder.

Die Bitte des reisenden Klosterbruders, die wertvolle Sammlung durch sein eigenes Bild zu vervollständigen, wurde von dem freundlichen Geiste gern erfüllt.

Schließlich kam das Gespräch auf den eigenartigen Geist des Dominikanerordens.

Der Bruder nannte seine berühmtesten Vertreter Thomas von Aquino, Meister Eckard, Raimund de Pennafort, Johann Laufer, Savonerola und andere.

Mit der Bekämpfung der Dominikaner aus den Reihen der Katholiken selbst, so versicherte er, sei die Macht Roms und damit die Sittenzucht in der christlichen Welt gelockert und immer mehr vor eine Entscheidung gestellt worden. Nur in der Umkehr zu dem Geiste jener früheren Jahrhunderte könne Rettung gefunden werden.

Statt der äußerlichen Religionsübung sei auf innerbrünstiges Gebet mit Glaubens- und Liebeswerten, sei auf Liebe und Hingebung an Jesus Christus selbst zu dringen.

Die Gebreden der Politik und in der Religion müßten schonungslos entthält und die Freiheit der Völker als göttliches Recht gefordert werden.

Geistliches und Weltliches verknüpfend, müßten Staat und Kirche zu einem auf theokratisch-republikanische Volkssouveränität sich gründenden Gemeinwesen zusammenschmelzen.

Mit flammenden Blicken — er hatte sich im Eifer der Rede von seinem Platze erhoben — stand der Münch da und schleuderte seine Worte eindringlich überzeugend, einem zweiten Savonerola vergleichbar, heraus.

Bischof und Pfarrer, sich in vielen, nicht in allem zu seinen Sätzen im stillen bekennd, waren überzeugt, diesen Ansichten niemals in ihrem Leben vergessen zu können. Sie empfanden mit Dankbarkeit, daß solche göttliche, im Menschen verorterte Kraft noch wirke, und ersehnten, daß die angeregte religiöse Erhebung die schlafenden Völker erwecke.

**Fünfundzwanzigstes Kapitel.**

Die Domkathedrale war ein schön gegliederter dreischiffiger Bau habeitavoller Spätgotik.

Böller und Halbsäulen von grauem Tiroler Marmor, welche die Bogen und Gewölbe aufnahmen, stiegen mit Kapitälchen von lechförmigen Blütenkronen in klarer Freskoblau nach oben und setzten ihre Bewegung in den Linien der Gewölbemasse fort, deren Leistung durch feingelungene Quer- und Kreuzgurte wundervoll belebt war.

Durch die schönen bunten Glastenfenster mit heiligen Darstellungen in der Höhe der Umfassungsmauern stuzte das Tageslicht gedämpft herein. Um den mit reichem Goldschmuck überglänzten marmornen Hochaltar, dessen Mitte eine Himmelfahrt Mariä in geistlichen Farben von Meisterhand einnahm, lag ein mystisches Dunkel, durch welches die ewige Lampe und die brennenden Kerzen wie unabhäufliche Sterne flimmerten.

(Fortsetzung folgt.)







**Amtliche Bekanntmachungen**

**Erleichterungen im Steuerabzug.**  
Der Reichsfinanzminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß bis auf weiteres folgende Erleichterungen im Steuerabzug eintreten.

1. Uebersteigt der abzugsfähige Teil des Arbeitslohnes — auf das Jahr umgerechnet — den Betrag von 15000 Mk., aber nicht den Betrag von 30000 Mk., so sind bis auf weiteres von dem Teil des Arbeitslohnes, der auf das Jahr umgerechnet den Betrag von 15000 Mk. nicht übersteigt, 10 vom Hundert, von dem übrigen Teil des Arbeitslohnes 15 vom Hundert einzubehalten.

2. Vom Abzuge bleiben bis auf weiteres frei besondere Entlohnungen für Arbeiten, die über die für den Betrieb regelmäßige Arbeitszeit hinaus geleistet wurden. Als regelmäßige Arbeitszeit gilt die Arbeitswoche zu 6 Arbeitstagen, der Arbeitsmonat zu 25 Arbeitstagen und das Arbeitsjahr zu 300 Arbeitstagen.

Mannheim, den 30. August 1920.  
Finanzamt.  
Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für a) das Einkommensteuer b) die Körperschaftsteuer ist für Baden bis zum 30. September 1920 verlängert worden.

Mannheim, den 31. August 1920.  
Der Steuerkommissar.

**Bekanntmachung.**

Freiwillige Grundbesitzversteigerung betreffend.  
Auf Antrag der Eigentümerin der Georg Adam Reinhard, Bäckereimüller Wäme in Friedrichsfeld, wird das nachherzogene Grundstück durch das unterzeichnete Notariat am:

**Wittwoch, 15. September 1920**  
**vormittags 10 Uhr**  
**im Rathaus in Friedrichsfeld**  
öffentlich versteigert.

**Gemeinschaft Friedrichsfeld:**  
Bgd. Nr. 1600, 10 a 79 am Hofreite und Hausgarten mit Gehäufstellen, in welchen eine Bäckerei betrieben wurde.  
Schätzung einschließlich der Bäckereianlage 90.000 Mark.

Die übrigen Versteigerungsbestimmungen können beim Notariat eingesehen werden.  
Badenbad, den 28. August 1920.  
Notar Dr. G. G. G.

**Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hermann Seeger, Kaufmann eingetragen, nachstehend beschriebene Grundstück**

am Freitag, den 5. November 1920, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen Q. 6. 1 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Juli 1920 in das Grundbuch eingetragen worden.  
Die Einträge der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Festsetzung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Ziengen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

**Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:**  
Grundbuch des Mannheimer, Band 28, Heft 30, Bestandverzeichnis I.  
Lagerbuch-Nr. 3738, Flächeninhalt 3 a 22 qm Heide, Laurenzstraße Nr. 28/30.  
Hierzu steht:

a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schlenkerterrasse ein einstöckiger Abort  
Schätzung: 32000 Mk.  
Mannheim, den 20. August 1920.  
Notariat als Vollstreckungsgericht.

**Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.**

**Einladung zur Erneuerung- u. Ergänzungswahl in den Stiftungsrat des Evangelischen Hospitals.**  
Die Dienstzeit der Stiftungsratsmitglieder Röllmer Heinrich, Privatmann, Beyer Christian, Gastwirtsdirektor a. D., ist abgelaufen, weshalb Erneuerungswahl auf eine sechsjährige Amtsdauer festzusetzen hat. Auch ist Ersatz für das am 7. April 1920 verstorbene Mitglied

J. S. Sperling, Privatmann auf eine sechsjährige Amtsdauer zu wählen. Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuss mittels geheimer Abstimmung und zwar aufgrund der vom Stiftungsrat und Stadtrat genehmigten aufgestellten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

- 1. Röllmer Heinrich, Privatmann
- 2. Beyer Christian, Gastwirtsdirektor a. D.
- 3. Beyer Christian, Privatmann
- 4. Reichelmann Friedrich, Kaufmann
- 5. Stabel Hermann, Kaufmann
- 6. Beyer Wilhelm, Kaufmann
- 7. Koch Karl, Privatmann
- 8. Wenz Ernst, Privatmann
- 9. Buh Heinrich, Privatmann.

Die Wahl wird am **Donnerstag, den 2. September 1920**, vorm. 9 Uhr, nachmittags von 3—4 Uhr im Rathaus (N. 1), II. Stock, Zimmer Nr. 18, vorgenommen; wer haben hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses ein.

Mannheim, den 18. August 1920.  
Der Stadtrat.

**Donnerstag, den 2. September 1920**, vorm. 9 Uhr, nachmittags von 3—4 Uhr, in der Wohnung des Herrn Dr. G. G. G., in der Friedrichstraße 49, zu entscheiden und hierbei die Bestandsliste (Bachverträge) vorzulegen.

Mannheim, den 30. August 1920.  
Geldl. Gutverwalter.

Ein im Gaswerk Uindenhof Mannheim außer Betrieb stehender automatischer, schmiedeeiserner Wasserreiniger (System Steinmüller, Gummersbach, Rhld.) mit Ralkfänger und etwa 1,5 cbm stündl. Leistung, 1900 mm Durchmesser, 1900 mm Höhe, einfaß Rohrleitung und Ventile ist zu verkaufen. Die Arbeitsweise für das Ausbauen des Wasserreinigers sind im Angebot besonders angegeben. Direktion der Stdt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. 115

**Handelsschule der Hauptstadt Mannheim**

Der Unterricht ist im ganzen Umfange des Schulplanes seit Herbst dieses Jahres wieder aufgenommen.

Stufe 1 und 2 des Crisostomus vom 19. Dezember 1912 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Berichtigungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zum Besuche der Hdt. Handelsschule verpflichtet.

Von Herbst 1920 ab sind handelslehrlingspflichtig: 1. Knaben, geboren nach dem 31. Dezember 1902, 2. Mädchen, geboren nach dem 31. Dezember 1902, die überhaupt noch keinen Unterricht an irgend einer öffentlichen Handelsschule genossen, oder sich nicht an Herbst 1920 hier zur Handelsschule gemeldet haben.

Unterricht an folgenden Sonderanstalten oder Privat-Handelsschulen entbindet nicht von der Anmeldung: A. Knaben, geboren nach dem 31. Dezember 1902, 1. Solche, die dieses Jahr mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste eine Mittelschule verlassen, haben sich zu melden am Montag, den 13. September 1920, morgens 9—12 Uhr.

2. Solche, die ohne die vorgenannte Einjährig-Freiwilligen die Mittelschule verlassen oder aus der Volksschule entlassen wurden, haben sich zu melden am **Montag, den 13. September 1920**, nachmittags 3—5 Uhr.

B. Mädchen, geboren nach dem 31. Dezember 1902, haben sich zu melden am **Montag, den 14. September 1920**, vormittags von 9—12 Uhr.

Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen. Aufnahme-Votum für beide Tage: **Aufnahmenschule, C. 6, Eingang gegenüber B. 6.**

Die nach dem 30. April 1906 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften Handelslehrlinge sind nach § 2 Absatz 1 des baltischen Elementarunterrichtsgesetzes nach vollendeter Schulzeit und werden sofort der hiesigen Volksschule überwiesen.

Die Firmen werden auf § 12 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsschule Verpflichteten 3 Tage nach dem Eintritte in das Geschäft, auch während der Probezeit, anzumelden haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Crisostomus nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung im Geschäft berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Kolonisten und Gehilfen zum Handelslehrlingsunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Um einem bisher öfters aufgetretenen Irrtum zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelslehrlingspflicht nur der Beschäftigungsort, aber nicht der Wohnort entscheidend ist. Wer also in einem im Gemeindebezirk Mannheim gelegenen Geschäft unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Mannheim handelslehrlingspflichtig, auch wenn er außerhalb Mannheims wohnt und am Wohnorte fortbildungspflichtig sein sollte.

Zusammenfassungen der Lehrpläne und Probearbeiten werden gemäß § 150 Abs. 4 der Gemeindefassung vom 13. August 1904, den gesetzlichen u. kaufmännischen Fortbildungsmitteln betr., gehalten.

Mannheim, den 1. September 1920.  
Der Handelslehrlingsrat.

**Arbeitsvergebung.**

Die Gemeinde Friedrichsfeld Amt Schöneberg vergibt für den Neubau eines Doppelwohnhauses folgende Arbeiten im Submissionswege: 9850

- 1. Grobsteinbearbeiten
- 2. Entwässerungsarbeiten
- 3. Gipserarbeiten
- 4. Malerarbeiten
- 5. Schreinerarbeiten
- 6. Schlofferarbeiten
- 7. Installationsarbeiten
- 8. Ausführung der elektrischen Beleuchtungsanlage
- 9. Malerarbeiten.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Donnerstag, den 9. September 1920, nachmittags 4 Uhr** beim Bürgermeisteramt Friedrichsfeld einzureichen, wofür auch die Angebotsformulare in Empfang genommen und die Pläne eingesehen werden können.

Friedrichsfeld, den 31. August 1920.  
Gemeinderat:  
Beyerer.

**Solort ab Lager lieferbar: Drehstrom-Motore**

- 3 PS 220/380 Volt, neu Kupferwicklung, Kurzschlußanker einsehl. Schalter und Spannschl. .... M. 3780.—
- 3 PS Schleifringank. einsehl. Anlasser und Spannschl. .... M. 3800.—
- 4 PS genau wie vor .... M. 4000.—
- 5 PS .... M. 4400.—
- 6 PS .... M. 4800.—
- 7,5 PS .... M. 5200.—
- 10 PS .... M. 5800.—
- 12,5 PS .... M. 6200.—
- 15 PS .... M. 6800.—
- 20 PS .... M. 7500.—
- 25 PS .... M. 8200.—
- 30 PS .... M. 9000.—
- 35 PS .... M. 9800.—

Bei sofortiger Kassa 5% Rabatt.  
Sämtliche Motore sind neu, erstklassige Fabrikate in Friedensausführung, Garantie 1 Jahr.  
Andere Größen auf Anfrage. 9838

**Südd. Elektromotoren-Vertrieb Barsel & Co.**

Mannheim, Luisenring 37.  
Telephon 4839. Telegramms Bacodil.

**Dach-Reparaturen**

sowie Neubauten jeder Art, Schiefer, Ziegel, Dachpappe und Metall Übernehmen bei billiger Berechnung unter Garantie roeller und solider Ausführung. \*3938  
**Karl Schäfer & Sohn, K. 3, 5.**  
Kostenvorschläge und Preislisten gratis.

**Von der Reise zurück Zahn-Arzt Kollmar**

Mache mich hier als \*3973  
**Dentist**  
in der Heil. Lanzstrasse 37—39 niedergelassen.  
Sprechstunden: 8—12, 2—6 Uhr.  
**H. Garrecht, Dentist.**

**Zuschneide-Akademie**

Wiedner-Nitzsche. Bism.  
**Kurse**  
beginnen in den neuen Räumen am Montag, den 6. September, **B. 1, 8**

**Prelauschreiben für Beamte! Mk. 2500.—**  
haben wir an Breiße ausgelegt für die besten Vorschläge, unsere Vorkursanten deutscher Staats- und Kommunalbeamter zu einem unentgeltlichen Nachschlagekurse für Beamte auszubauen. Es wird hierbei vornehmlich an Beamte gedacht, die unsere Hilfe so gelohnt, daß sie jeder Beamte unbedingt haben und täglich zur Hand nehmen muß.

Die näheren Bedingungen dieses Prelauschreibens sind bei allen Buchhandlungen einzusehen, die in unserem über ganz Deutschland verbreiteten Verlagsvertrieb ausgenommen sind. Solche Verlagsvertriebe sind: **Verlag Dr. Kuester & Co.**  
Berlin W. 57, Potsdamer Straße 76 b.

**Cöln-Hamburger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Cöln a. Rh.**

Geschäftsstelle für Baden: **Heidelberg.**  
Bergstrasse 5. Fernspr. 2539. Tel.-Adr.: Protektor.

**Transport-Versicherungen aller Art**  
Auto-Nachh. Reisegepäck. Muster-Koffer. Juwelen. Valoren. Ausrühr und Feuer.

**Günstige Bedingungen.** 9842  
**General-Vortreter in ganz Baden gesucht!**  
Empfehle 81027

**Parkettböden**

jegl. Art, sowie Herrichten alter Böden, Ahobelen, Späncen.  
**Johannes Röth**  
Fernsprecher 7157. Hebelstr. 19.

**Offene Stellen**

Von alter großer Rheinischer Lederfabrik tätige 685

**Kopalschmelzer**

gelehrt. Angebote mit Einzelheiten unter K. E. 6952 an Rudolf Mosse, Köln.

**Fräulein**

gesetzten Alters, geprüfte Lehrerin, wird zu 3 Kindern, 1 Knabe von 10 Jahren und 2 Mädchen von 9 Jahren per 15. September in gut bürgerliche Familie nach Heidelberg gesucht. Oeff. Angebote mit Zeugnisabschriften unter C. V. 121 an Geschäftsst. 9834

**Gesucht per sofort Reissender,**

der in Bismarck, Kolonialwarenhandlungen, Fabrikantinnen u. Gasthäusern gut eingeführt ist, gegen festes Gehalt von bedeutender Labormengen handh. Angeb. mit C. X. 125 a. b. Geschäftsst. 6355

**Neustadter Generalagentur**

sucht 9846  
**Buchhalter(in)**

in allen Büroarbeiten demselben zum 1. Okt. Angebote unter No. 515 an Angelt. Vermittlung Berlin, Reichshof a. S.

**Neubergerwerk**  
Durch Ausnutzung freier Zeit findet Jeder. Auskunft **Schleissbach 116, Cannel, Hüttenweg 63, Rüdports erb.** 6351

**Brav. fl. Mädchen**

für Hausarbeit gesucht. Näh. in der Geschäftsst. 6309

Wegen Vergrößerung meines jehrl. Mädchens lade ich per 1. Oktober ein tüchtiges zweifaches **Mädchen.**  
Frau Leop. Bergmann, B. 3, 2b.

**Stellen-Gesuche**

**Suche Stellung in Kohlen-Grosshandlung als Chef-Korrespondent.**

Beteiligung möglich. Angebote unter L. T. 88 an die Geschäftsstelle. \*3920

**Kindergärtnerin**

mit besten Referenzen sucht per 15. cr. Stellung in nur gut. Hause. B1013 M. Erb, Wienbaden, Kollstr. 2.

**Haus**

m. Garten, Bldg. 8 Zim., in Kurort (Hauptstr.), Stadtbldg. (bei Damm) zu verk. für Privat (sonst für jeden Geschäft geign. Eventl. sofort bezugsbar. Schriftl. Anfragen unter M. P. 100 Geschäftsst. \*3908

**Einspannerrolle**

ca. 80 Zentner Tragf. mit Plan verkaufen 6227  
**E. Haas & Co.**  
O 7, 8.

**Auto**

821 PS Protos  
Baujahr 1914, 1000 mod. Wagen, offen, 4—6gig, komplett mit Bereifung zu verkaufen. \*3901  
L. Ang. Lehmpf, Automobile  
Lutherstraße 23.

Sehr gut erhaltene wenig gebrauchte **Schreibmaschine**  
mit schreibbarer Schrift abgegeben. 6357  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

**Gelegenheitskauf!**

Wiederere Köche zu verweidende herabgel. Preisen abgegeben. K. 2, 9.

**Gelegenheitskauf!**

Schwärze wenig getrop. **Caraway-Jackett** u. Wäsche für mittelstarke Figur billig zu verkaufen. Lieferant: L. V. links. \*3900

**schwarz. Ueberzieher**

für 150 Mk. zu verk. \*3903  
Schublerer, Bader, C. 6, 2.

**Gehrock-Anzug**

für besseren Herrn, Größe 175—178, Beine 48—50, prima Friedensstoff, noch nicht getragen, ledene Spiegel, Haupt, Reklamation zum Lederstoff am Lederstoff. \*3944

**Bettbezüge**

zu verk. Anzahl. Freitag von 8—9 und 12—2 Uhr. O. 7, 14, 3. St. Hs. \*3901

**Zu verkaufen:**

1 C-Klarinette, 13 Klapp. für Hr. \*3907  
1 Mandel, mittl. Gr.  
1 Paar Reittische (41)  
1 Paar Scharfschütze (41)  
1 Paar Jagdtische (43)  
1 Badegieß  
**Beukeser,**  
L. 12, 12, 4. St. rechts.

**Kauf-Gesuche**

**Landgut**  
in Baden oder an der Bergstraße, frei gelegen, sofort 6356

Zu demselben müssen selber, Wiesen und es ein wenig Wald, sowie ein Lebensbaum in gutem Zustande gehören.  
Das Wohnhaus muß mindestens 9 Zimmer haben und die Küche und der Rest der Einrichtung eingerichtet sein.  
Angebote mit Preisangabe, ausführlicher Beschreibung usw. zu richten an **E. Krebs,**  
Bismarckstr. 82, Lehr in Baden.

**Alte Gebisse**

taukt pro Zahn von 5—8 Mark  
Beym, O. 4, 13, 3. St. Bau  
**Kaufe** 5124  
**gebrauchte Möbel**  
few. ganze Einrichtung  
S. Groß  
Tel. 53 8 1, 19.

**30000 Mk.**

n. Gehl. auf 1. August sofort gelehrt.  
Angebote u. L. O. 13 an die Geschäftsstelle.

**1000 Mark**

gegen monat. Rndy von 50 Mk. Angeb. u. M. S. 12 an die Geschäftsstelle.

**Unterricht**

**Französisch**  
Gram. Lit. Recept. 4 Stk. für 1 Schüler, für 2 6 Stk. 6 Mk. Cercle Français de mercredi. Mr. Marthe Ott, P. 5, 4.

**Nachhilfe u. Aufsicht**  
Befäh. Mittelschulunterricht. Rheinländerstr. 16, 588

Wer beteiligt sich an englisch u. französisch. 1. Anfänger u. Fortgeschritten. 1. — pro Stk. an. 2. — pro Stk. an. 3. — pro Stk. an. 4. — pro Stk. an. 5. — pro Stk. an. 6. — pro Stk. an. 7. — pro Stk. an. 8. — pro Stk. an. 9. — pro Stk. an. 10. — pro Stk. an. 11. — pro Stk. an. 12. — pro Stk. an. 13. — pro Stk. an. 14. — pro Stk. an. 15. — pro Stk. an. 16. — pro Stk. an. 17. — pro Stk. an. 18. — pro Stk. an. 19. — pro Stk. an. 20. — pro Stk. an. 21. — pro Stk. an. 22. — pro Stk. an. 23. — pro Stk. an. 24. — pro Stk. an. 25. — pro Stk. an. 26. — pro Stk. an. 27. — pro Stk. an. 28. — pro Stk. an. 29. — pro Stk. an. 30. — pro Stk. an. 31. — pro Stk. an. 32. — pro Stk. an. 33. — pro Stk. an. 34. — pro Stk. an. 35. — pro Stk. an. 36. — pro Stk. an. 37. — pro Stk. an. 38. — pro Stk. an. 39. — pro Stk. an. 40. — pro Stk. an. 41. — pro Stk. an. 42. — pro Stk. an. 43. — pro Stk. an. 44. — pro Stk. an. 45. — pro Stk. an. 46. — pro Stk. an. 47. — pro Stk. an. 48. — pro Stk. an. 49. — pro Stk. an. 50. — pro Stk. an. 51. — pro Stk. an. 52. — pro Stk. an. 53. — pro Stk. an. 54. — pro Stk. an. 55. — pro Stk. an. 56. — pro Stk. an. 57. — pro Stk. an. 58. — pro Stk. an. 59. — pro Stk. an. 60. — pro Stk. an. 61. — pro Stk. an. 62. — pro Stk. an. 63. — pro Stk. an. 64. — pro Stk. an. 65. — pro Stk. an. 66. — pro Stk. an. 67. — pro Stk. an. 68. — pro Stk. an. 69. — pro Stk. an. 70. — pro Stk. an. 71. — pro Stk. an. 72. — pro Stk. an. 73. — pro Stk. an. 74. — pro Stk. an. 75. — pro Stk. an. 76. — pro Stk. an. 77. — pro Stk. an. 78. — pro Stk. an. 79. — pro Stk. an. 80. — pro Stk. an. 81. — pro Stk. an. 82. — pro Stk. an. 83. — pro Stk. an. 84. — pro Stk. an. 85. — pro Stk. an. 86. — pro Stk. an. 87. — pro Stk. an. 88. — pro Stk. an. 89. — pro Stk. an. 90. — pro Stk. an. 91. — pro Stk. an. 92. — pro Stk. an. 93. — pro Stk. an. 94. — pro Stk. an. 95. — pro Stk. an. 96. — pro Stk. an. 97. — pro Stk. an. 98. — pro Stk. an. 99. — pro Stk. an. 100. — pro Stk. an. 101. — pro Stk. an. 102. — pro Stk. an. 103. — pro Stk. an. 104. — pro Stk. an. 105. — pro Stk. an. 106. — pro Stk. an. 107. — pro Stk. an. 108. — pro Stk. an. 109. — pro Stk. an. 110. — pro Stk. an. 111. — pro Stk. an. 112. — pro Stk. an. 113. — pro Stk. an. 114. — pro Stk. an. 115. — pro Stk. an. 116. — pro Stk. an. 117. — pro Stk. an. 118. — pro Stk. an. 119. — pro Stk. an. 120. — pro Stk. an. 121. — pro Stk. an. 122. — pro Stk. an. 123. — pro Stk. an. 124. — pro Stk. an. 125. — pro Stk. an. 126. — pro Stk. an. 127. — pro Stk. an. 128. — pro Stk. an. 129. — pro Stk. an. 130. — pro Stk. an. 131. — pro Stk. an. 132. — pro Stk. an. 133. — pro Stk. an. 134. — pro Stk. an. 135. — pro Stk. an. 136. — pro Stk. an. 137. — pro Stk. an. 138. — pro Stk. an. 139. — pro Stk. an. 140. — pro Stk. an. 141. — pro Stk. an. 142. — pro Stk. an. 143. — pro Stk. an. 144. — pro Stk. an. 145. — pro Stk. an. 146. — pro Stk. an. 147. — pro Stk. an. 148. — pro Stk. an. 149. — pro Stk. an. 150. — pro Stk. an. 151. — pro Stk. an. 152. — pro Stk. an. 153. — pro Stk. an. 154. — pro Stk. an. 155. — pro Stk. an. 156. — pro Stk. an. 157. — pro Stk. an. 158. — pro Stk. an. 159. — pro Stk. an. 160. — pro Stk. an. 161. — pro Stk. an. 162. — pro Stk. an. 163. — pro Stk. an. 164. — pro Stk. an. 165. — pro Stk. an. 166. — pro Stk. an. 167. — pro Stk. an. 168. — pro Stk. an. 169. — pro Stk. an. 170. — pro Stk. an. 171. — pro Stk. an. 172. — pro Stk. an. 173. — pro Stk. an. 174. — pro Stk. an. 175. — pro Stk. an. 176. — pro Stk. an. 177. — pro Stk. an. 178. — pro Stk. an. 179. — pro Stk. an. 180. — pro Stk. an. 181. — pro Stk. an. 182. — pro Stk. an. 183. — pro Stk. an. 184. — pro Stk. an. 185. — pro Stk. an. 186. — pro Stk. an. 187. — pro Stk. an. 188. — pro Stk. an. 189. — pro Stk. an. 190. — pro Stk. an. 191. — pro Stk. an. 192. — pro Stk. an. 193. — pro Stk. an. 194. — pro Stk. an. 195. — pro Stk. an. 196. — pro Stk. an. 197. — pro Stk. an. 198. — pro Stk. an. 199. — pro Stk. an. 200. — pro Stk. an. 201. — pro Stk. an. 202. — pro Stk. an. 203. — pro Stk. an. 204. — pro Stk. an. 205. — pro Stk. an. 206. — pro Stk. an. 207. — pro Stk. an. 208. — pro Stk. an. 209. — pro Stk. an. 210. — pro Stk. an. 211. — pro Stk. an. 212. — pro Stk. an. 213. — pro Stk. an. 214. — pro Stk. an. 215. — pro Stk. an. 216. — pro Stk. an. 217. — pro Stk. an. 218. — pro Stk. an. 219. — pro Stk. an. 220. — pro Stk. an. 221. — pro Stk. an. 222. — pro Stk. an. 223. — pro Stk. an. 224. — pro Stk. an. 225. — pro Stk. an. 226. — pro Stk. an. 227. — pro Stk. an. 228. — pro Stk. an. 229. — pro Stk. an. 230. — pro Stk. an. 231. — pro Stk. an. 232. — pro Stk. an. 233. — pro Stk. an. 234. — pro Stk. an. 235. — pro Stk. an. 236. — pro Stk. an. 237. — pro Stk. an. 238. — pro Stk. an. 239. — pro Stk. an. 240. — pro Stk. an. 241. — pro Stk. an. 242. — pro Stk. an. 243. — pro Stk. an. 244. — pro Stk. an. 245. — pro Stk. an. 246. — pro Stk. an. 247. — pro Stk. an. 248. — pro Stk. an. 249. — pro Stk. an. 250. — pro Stk. an. 251. — pro Stk. an. 252. — pro Stk. an. 253. — pro Stk. an. 254. — pro Stk. an. 255. — pro Stk. an. 256. — pro Stk. an. 257. — pro Stk. an. 258. — pro Stk. an. 259. — pro Stk. an. 260. — pro Stk. an.